

Pfarreiblatt

Stansstad - Obbürgen - Kehrsiten Nr. 14/2026 23.07. - 12.08.2026



Sonnenaufgang hinter der Rigi

Das schönste Souvenir trägt man im Herzen

Es gibt Erinnerungen, die riechen nach Sommer. Nach frisch gemähtem Gras. Nach Sonnencreme. Nach Wald. Nach Feuer und manchmal auch nach einem Brief von zu Hause.

Ich war nie in der Pfadi. Ich war ein typisches Blauring-Mädchen. Und ja – ich gebe es zu: Ich war froh, dass unser Sommerlager in einem Lagerhaus stattfand. Zelten war nie so meins. Da dürfen andere gerne die Abenteuer erleben. Ich gehörte eher zur Fraktion «Warmduscher». Darüber darf heute ruhig geschmunzelt werden.

Trotzdem waren diese zwei Wochen jedes Jahr etwas ganz Besonderes. Endlich frei sein. Den ganzen Tag draussen verbringen. Spiele, Wanderungen, neue Freundschaften und lange Abende voller Lieder. Wir sangen alles, was uns gefiel – Lagerlieder genauso wie «Die Moritat von Mackie Messer». Weshalb gerade dieses Lied bei uns so beliebt war, weiss ich bis heute nicht.

Und dann waren da diese kleinen Höhepunkte: ein Päckli von zu Hause. Vielleicht von den Eltern, vom Gotti oder Götti oder vom Grosi. Oft war gar nichts Besonderes darin. Ein paar Süssigkeiten, eine Karte oder ein lieber Gruss. Eigentlich war es Heimat zum Auspacken. Ein bisschen Heimweh gehörte dazu. Man vermisste sein Zuhause und wollte doch keinen einzigen Lagertag missen. Genau diese Mischung machte den Zauber aus: ein wenig Heimweh, ganz viel Freiheit und das wunderbare Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Wenn ich heute die Bilder unserer Firmung

oder den Lagerbericht der Pfadi anschau, erkenne ich genau das wieder. Junge Menschen, die miteinander unterwegs sind. Die lachen, Verantwortung übernehmen, einander helfen und erleben dürfen: Ich gehöre dazu.

Gerade heute brauchen wir solche Erfahrungen mehr denn je. Orte, an denen niemand perfekt sein muss. Wo jeder mit seinen Stärken und Eigenheiten willkommen ist. Wo Unterschiede nicht trennen, sondern bereichern.

Nur wenige Tage nach Erscheinen dieses Pfarreiblattes feiern wir den 1. August. Dann schmücken wir Häuser mit Fahnen, bestaunen Feuerwerke und entzünden Höhenfeuer. Das gehört zu unserem Brauchtum und schafft schöne Erinnerungen.

Doch die Schweiz besteht nicht nur aus Bergen, Fahnen oder Feuerwerk. Die Schweiz sind wir. Menschen, die füreinander da sind. Alteingesessene und Zugezogene. Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Menschen mit unterschiedlichen Geschichten, die eine gemeinsame Zukunft gestalten.

Vielleicht ist das die schönste Art, den 1. August zu feiern: nicht nur mit einem leuchtenden Feuer am Himmel, sondern mit Offenheit, Zusammenhalt und dem ehrlichen Interesse am Mitmenschen. Denn Heimat entsteht dort, wo wir einander annehmen, wie wir sind. Und genau solche Erlebnisse – im Lager, in unserer Pfarrei oder im Alltag – sind wohl das schönste Souvenir, das uns ein Sommer schenken kann.

Text: Emanuela Hurschler

Liturgischer Kalender

23.7. – 12.8.2026

Sonntag, 26. Juli
17. Sonntag i.J.

10.30

Eucharistiefeier

Zebrant: Vikar Ernst Niederberger
Musik: Sonja Betten
Kollekte: Nothilfe Venezuela, Caritas Schweiz

Dienstag, 28. Juli

kein Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Mittwoch, 29. Juli

kein Gottesdienst

Sonntag, 2. August
18. Sonntag i.J.

10.30

Eucharistiefeier

Zebrant: Jan Strancich
Musik: Christian Schweizer
Kollekte: Schweizer Tafel

Dienstag, 4. August

kein Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Mittwoch, 5. August

kein Gottesdienst

Samstag, 8. August
19. Sonntag i.J.

18.00

Eucharistiefeier

Zebrant: Jan Strancich
Musik: Sonja Betten
Kollekte: Kirche in Not

Dienstag, 11. August

kein Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Mittwoch, 12. August

kein Gottesdienst

*Und vergesst nicht, dass die Erde eure nackten Füße spüren möchte
und die Winde mit eurem Haar spielen wollen*

– Khalil Gibran
libanesischer Dichter

Der Schlüssel liegt in dir

Am Samstag, 27. Juni 2026, empfingen in der Kirche Obbürgen zwölf junge Erwachsene das Sakrament der Firmung. Generalvikar Bernhard Willi spendete die Firmung. Der Gedanke «Der Schlüssel liegt in dir» begleitete die Jugendlichen auf ihrem Firmweg und machte deutlich, dass jede und jeder die Tür zur eigenen Beziehung mit Gott selbst öffnen muss. Als Zeichen dafür erhielten die Neugefirmten symbolisch einen alten Schlüssel sowie ihre Firmurkunde. Bei prächtigem Sommerwetter feierten die Neugefirmten gemeinsam mit ihren Patinnen und Paten, ihren Familien und den Pfarreien einen festlichen und unvergesslichen Tag.

Text: Larissa Scherer







Hitze überstanden – Abenteuer erlebt

Trotz hochsommerlicher Temperaturen liessen sich weder die Wölfler noch die Pfadler die gute Laune verderben. Zwei abwechslungsreiche Lagerwochen voller Spiel, Gemeinschaft und spannender Erlebnisse werden allen in bester Erinnerung bleiben.

Wölfler

Ein erfrischender Badiplausch brachte die nötige Abkühlung. Beim Singen im Wald erklangen fröhliche Lieder, und beim Verstecken im Lagerhaus wurde jeder Winkel genutzt. Auch auf den Wiesen und dem Schulareal in Kriens wurde fleissig gespielt, gelacht und getobt. Tag und Nacht suchten die Wölfler nach Spuren, die sie zum Dieb der gestohlenen Antiquitäten führen sollten. Umso grösser war die Überraschung, als sich herausstellte, dass es sich bei «Njuki» um eine Täterin handelte. Damit hatte wirklich niemand gerechnet!

Pfader

Auch das Pfadilager bot zahlreiche Höhepunkte. Die zweitägige Unternehmung, bei der sich die Teilnehmenden auf die Suche nach einer Unterkunft für eine Nacht machten, wurde mit vielen unvergesslichen Erlebnissen belohnt. Die beiden Ausflugsgruppen übernachteten dabei jeweils auf einem Bauernhof. Bei der Flussaktivität waren Action und Abkühlung gleichermassen garantiert. Der Besuchssonntag bot den Familien die Gelegenheit, Lagerluft zu schnuppern und an der humorvollen Hochzeit von Rambo und Törtel teilzunehmen.

Ein weiterer besonderer Moment war die

Vergabe neuer Pfadinamen: Umä, Medusa, Gluka und Idefix dürfen ihre neuen Namen nun mit Stolz tragen. Für das leibliche Wohl sorgte erstmals unsere neue Lagerküchencrew, die alle Teilnehmenden und Leitenden mit feinen Mahlzeiten verwöhnte.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Leitenden, der Küchencrew sowie allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem grossen Einsatz diese beiden Lager ermöglicht haben. Wir blicken auf zwei gelungene Wochen voller Freude, Freundschaften und wertvoller Erinnerungen zurück.

Text: Florian Rösli (Zurrrfix)



Liturgischer Kalender

Sonntag, 26. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Eucharistiefeier

Opfer für die Trogenkapelle

Montag, 27. Juli

19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Juli

19.30 Antonius-Rosenkranz

Samstag, 1. August

Nationalfeiertag

20.00 Glockengeläute zum Nationalfeiertag

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Eucharistiefeier

Opfer für die Trogenkapelle

Montag, 3. August

19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 4. August

19.30 Antonius-Rosenkranz

Donnerstag, 6. August

9.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 7. August

9.00 Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

Opfer für die Lourdesgrotte

Sonntagskaffee im Treff

Montag, 10. August

19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. August

19.30 Antonius-Rosenkranz

Donnerstag, 13. August

9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 14. August

Vorabend Mariä Himmelfahrt

19.30 Eucharistiefeier in der Lourdesgrotte

Opfer für die Lourdesgrotte

Mitgestaltung mit Alphornklängen von Sandro Christen

Beichtgelegenheit 30 Minuten vor jedem Gottesdienst

Kräutersegnung

Am **Sonntag, 9. August**, werden im Gottesdienst **Kräuter gesegnet**.

Bitte bringen Sie ihre Kräuter in die Kirche und stellen sie beim Muttergottesaltar hin.

Lourdesgrotten-Gottesdienst

Wenn der Gottesdienst in der **Lourdesgrotte** stattfindet, läuten um **18.00 Uhr die Kirchenglocken**.

Bei **schlechtem Wetter** findet der Gottesdienst um **19.30 Uhr** in der **Kirche** statt.

Lourdesgrottengottesdienst, 14. 08.26

Freitag, 14. August um 19.30 Uhr
Eucharistiefeier in der Lourdesgrotte
mit Sandro Christen am Alphorn

Herzlichen Dank an das Lourdesgrotten-Team für das Vorbereiten der Grotte für den Gottesdienst. Während des ganzen Jahres ist das Team immer wieder im Einsatz für den Unterhalt der Grotte.

Nach dem Gottesdienst gemütliches Beisammensein: Getränke.



Lourdes-Grotte: Ein Vermächtnis wird weitergetragen

Am 4. Juli 2026, genau hundert Jahre nach der Einweihung der Lourdes-Grotte Obbürgen, wurde der Verein «Erhalt und Pflege der Lourdes-Grotte Obbürgen» gegründet. Zur Gründungsversammlung beim Schulhaus Obbürgen fanden sich 25 Gründungsmitglieder sowie weitere Interessierte ein.

Im Namen der Initianten begrüßte Fredy Barmettler die Anwesenden und erinnerte in einem eindrücklichen historischen Rückblick an das Wirken von Kaplan Peter Meyer. Dieser schuf zwischen 1926 und 1935 mit grossem persönlichem Einsatz die Lourdes-Grotte, den Kreuzweg, den heutigen Kaplan-Meyer-Weg, die Ölberggrotte sowie die Seewligratkapelle und prägte damit einen bedeutenden Wallfahrtsort von Obbürgen.

Ebenso würdigte Barmettler die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, welche nach dem Tod von Kaplan Meyer den Unterhalt der Anlage weiterführten. Besonders erwähnte

er die Jungmannschaft Obbürgen sowie die «Seewlibuäbä» Toni und Paul Odermatt, die sich während Jahrzehnten unermüdlich für die Lourdes-Grotte einsetzten. Unterstützt wurden sie unter anderem von Elsa und Adolf Feller sowie Walter Kaiser. Das Engagement all dieser Freiwilligen bildet die Grundlage dafür, dass dieser besondere Ort bis heute erhalten geblieben ist.

Mit der Vereinsgründung soll dieses wertvolle Werk langfristig gesichert werden. Der Verein setzt sich für den Erhalt und die Pflege der Lourdes-Grotte und ihrer Umgebung ein, organisiert freiwillige Arbeitseinsätze und fördert die Gemeinschaft rund um diesen bedeutenden Wallfahrtsort.

Die Versammlung genehmigte die Statuten einstimmig und wählte den ersten Vorstand. Zum Präsidenten wurde Hans Bühlmann gewählt, als Kassier Stefan Stadler und als Aktuar Paul Amstutz. Als Rechnungsrevisor be-

Lourdesgrotte: Ein Vermächtnis wird weitergetragen

stimmte die Versammlung Otto Barmettler. Der Jahresbeitrag wurde nach einem aus der Versammlung eingebrachten Gegenvorschlag in der Abstimmung auf CHF 10.– festgelegt.

Zum feierlichen Abschluss der Gründungsversammlung richtete Tagespräsident Fredy Barmettler seinen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für ihre wertvolle Unterstützung und ihre geschätzte Anwesenheit. Ein besonderer Dank gebührte Martina Niederberger, die mit ihrem liebevoll vorbereiteten Jubiläums-Apéro-Gebäck für einen genussvollen Ausklang sorgte. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein wurde in geselliger Runde auf die erfolgreiche Gründung des neuen Vereins sowie auf dessen vielversprechende Zukunft angestossen.

Die Gründung des Vereins «Erhalt und Pflege der Lourdes-Grotte Obbürgen» stellt einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte dieses besonderen Ortes dar. Genau hundert Jahre nach der feierlichen Einweihung wurde damit ein neues Kapitel aufgeschlagen und die Grundlage geschaffen, dieses wertvolle Kulturgut, seine bewegte Geschichte und seine spirituelle Ausstrahlung auch für kommende Generationen zu bewahren. Möge die Lourdes-Grotte Obbürgen weiterhin ein Ort der Besinnung, des Gebets und der Begegnung bleiben und Menschen weit über die heutige Zeit hinausbegleiten.

Wer sich angesprochen fühlt und dem Verein beitreten möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldungen nimmt Stefan Stadler unter (s.s.stadler@bluewin.ch) gerne entgegen.

Kirchenopfer

September 2025

Aufgaben im Bistum Chur	69.30 Fr.
MIVA-Missionsverkehrsaktion	92.15 Fr.
Inländische Mission-Bettagsopfer	
Seelsorgeprojekte Schweiz	86.20 Fr.
Schweizer Berghilfe	188.55 Fr.

Oktober 2025

Migratio	65.00 Fr.
Missio	53.25 Fr.
Priesterseminar St. Luzi Chur	55.15 Fr.
Kath. Gymnasien im Bistum Chur	61.85 Fr.

November 2025

Weidli Stans	498.10 Fr.
Theologiestudierende Chur	140.40 Fr.
Brücke Le pont	234.55 Fr.
Kirchenchor Obbürgen	199.00 Fr.
Universität Freiburg	117.20 Fr.

Dezember 2025

Weltjugendtag Stans 2026	427.45 Fr.
FMG Obbürgen	208.20 Fr.
Kinderspital Bethlehem	424.65 Fr.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!

Liturgischer Kalender

Dienstag, 4. August	11.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 9. August 19. Sonntag im Jahreskreis	10.30	Eucharistiefeier Kollekte für Aufgaben des Bistums
Dienstag, 11. August	11.00	Eucharistiefeier

Der 1. August – Schweizer Bundesfeiertag

Der 1. August ist der offizielle Nationalfeiertag der Schweiz und der einzige gesetzliche Feiertag, der im ganzen Land einheitlich arbeitsfrei ist. Er erinnert an den historischen Bundesbrief von Anfang August 1291, mit dem die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden ein ewiges Bündnis gegen die Habsburger schlossen. Heute wird dieser Tag in der gesamten Eidgenossenschaft mit traditionellen Höhenfeuern, festlichem Feuerwerk, Kirchenglockenläuten und dem traditionellen 1.-August-Weggen gefeiert.

Einladung zur Bundesfeier auf der Schwand Kehrsiten

Gemeinsam feiern, plaudern und den Sommer geniessen: Das Kulturministerium lädt alle Einwohnerinnen, Einwohner und Gäste ganz herzlich zum traditionellen Dorffest auf der Schwand ein! Für das leibliche Wohl ist gesorgt – ein kleiner Imbiss wird frisch für euch zubereitet und offeriert. Wenn das Wetter mitspielt, entzünden wir beim Eindunkeln gemeinsam das traditionelle 1. August-Feuer. Bringst du etwas Süsses mit? Unser Dessertbuffet lebt von der Vielfalt! Über feine, mitgebrachte Beiträge aus der Backstube oder der Küche freuen wir uns riesig. Kommt vorbei und stösst mit uns an – wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein!

Kulturministerium Kehrsiten



Gedanken zur Sommerpause

Eigentlich sind wir ja ganz anders – oder?

Es geht um jene besondere Art der Persönlichkeitsentfaltung, für die auch Jesus von Nazareth geworben hat. Gemeint ist der längst fällige Richtungswechsel, dessen Auswirkungen dann nicht nur uns selber zu Gute kommen, sondern auch den Menschen, mit denen wir tagtäglich zu tun haben.

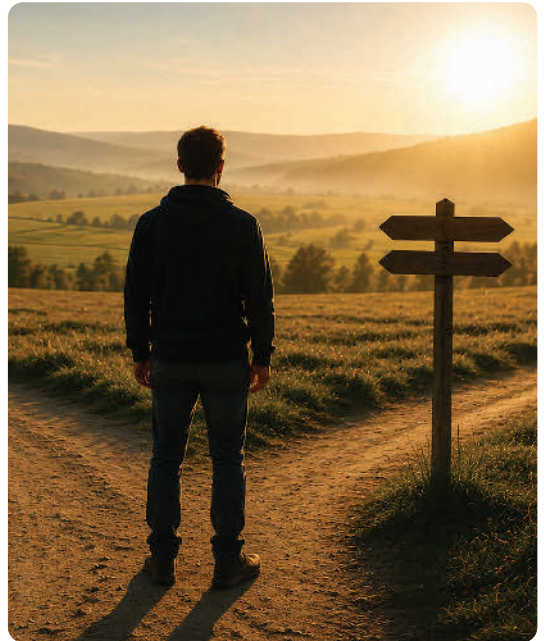
«Eigentlich bin ich ganz anders – nur komme ich so selten dazu.» Der junge Mann, der dies sagte, verzog sein Gesicht zu einem freundlichen Grinsen.

Was hier so locker-flockig als witzige Bemerkung daherkam, löste bei mir Fragen aus: Wer bin ich denn – eigentlich? Welche Eigenschaften sind mir wirklich zu eigen und welche nur von aussen übergestülpt? Wann bin ich wofür geeignet – oder auch nicht? Und was ist wohl unter dem berühmten Eigen-Sinn zu verstehen, der doch fast immer abgelehnt wird? Und mehr noch: Wie kann es uns gelingen, so „ganz anders“ zu werden und das Ur-eigene zu verwirklichen? Um dann, als Lohn der guten Tat, im eigenen Erkennen, Erleben und Handeln einen Sinn zu erfahren?

Am Anfang ist da nur eine leise Ahnung

Es sind ganz besondere Augenblicke, wenn wir spüren, dass da noch etwas ganz Anderes in uns verborgen sein könnte und mitschwingt, in biblischer Sprache: Dass da ein zwischenmenschliches Talent wie ein Licht unter einem Scheffel verborgen sein könnte (Mt 5,15-16). Denn es scheint in uns eine Weisheit zu geben und ein tiefes Gewiss-Sein, welches uns im gehetzt gelebten Alltag oft genug verloren geht oder wieder befreit werden möchte. Da braucht es Mut und Zeit zur Gewiss-Seins-Erforschung: Was will ich

denn wirklich? Was ist mein eigentliches Wollen hinter dem ersten schnellen Wunsch? Was ist das tieferliegende Gefühl hinter der spontanen Empfindung? Welche neuen Verhaltensweisen möchte ich an den Tag legen?



Wer bin ich – und welchen Weg will ich gehen? Manchmal beginnt Veränderung mit einer leisen Frage.

Bilder: KI generiert

Eines ist nicht gut für alle

Menschen unterscheiden sich voneinander und deshalb gehen unterschiedliche Menschen sehr verschiedene Wege, um ihre Begabungen zur Entfaltung zu bringen. Es braucht also keine Einheits-Persönlichkeiten, im Gegenteil: Vielfalt tut gut.

Wer zum Beispiel sehr verantwortungsvoll und pflichtbewusst für seine Familie sorgt, kann gerne auf den Mahnfinger verzichten, der ihn auffordert, sich noch mehr anzustrengen und noch härter zu arbeiten. Eine Neuorientierung würde für

diese Person vielleicht bedeuten, sich mehr Freizeit, Lebensfreude und Vergnügen zu gönnen – und den Menschen in ihrem Umfeld gleich mit. Oder: Jemand sucht Erfolg um jeden Preis und verwickelt seine Mitmenschen immer wieder in kleine oder grosse Wettkämpfe. Wer ist attraktiver? Kompetenter? Erfolgreicher? Image und Prestige sind überaus wichtig, Rückschläge werden verleugnet, Scheitern wird elegant als Erfolgsstory verkauft. Wer so unterwegs ist, braucht eigentlich genau das, was er oder sie am meisten fürchtet: eine grosse Portion Selbstzweifel.

Das, was es braucht, wird oft erst einmal abgelehnt

In der Regel müssen wir nicht nur innehalten, um eine Neuorientierung überhaupt erst einmal in Betracht zu ziehen, sondern wir müssen uns auch auf einen heftigen inneren Widerstand gegen das Neue gefasst machen. Jesus nannte diesen bedeutsamen seelischen Vorgang «Umkehr»:

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» (Mt 4,17 und Mk 1,15). Wer aber, wie in den beiden Beispielen angedeutet, von Jugend an nichts anderes kennt als Überforderung oder chronische Eitelkeit, wird auch in einer Krise spontan abblocken nach dem Motto: «Ich mach mal weiter so wie bisher».

Fragen wir doch unsere Mitmenschen!

Manchmal sehen unsere Mitmenschen uns mit grösserer Klarheit und appellieren an uns, unsere besten Möglichkeiten zu verwirklichen. Warum sich also sträuben? Denn was vielleicht auf den ersten Blick nach Bevormundung tönt, könnte ja ein kleines zwischenmenschliches Wunder bewirken: Zornige Menschen, die immerzu die Welt verbessern wollen, strahlen plötzlich Lebensfreude aus. Wer aber im Leben kein Vergnügen auslassen will, geniesst plötzlich die Stille und die Einsamkeit. Und die chronisch Einsamen, die mit ihrer Zeit, ihren Gefühlen und manchmal auch mit ihrem Geld geizen, gehen spontan und herz-



Da ist mehr in mir, als ich ahne.

lich auf andere zu. Wer aber zu fordernd und dominant unterwegs ist, übt sich neu in Nächstenliebe und beschützt die Schwachen und Hilflosen. Und dann gibt es ja Menschen, die sich schon immer für andere aufopfern: Wenn sie Umkehr praktizieren, verplanen sie nicht mehr dauernd das Leben anderer Leute, sondern kümmern sich um ihre eigenen Bedürfnisse. Und denken wir an diejenigen, die sich seit jeher ausführlich mit ihren Gefühlen und Sehnsüchten beschäftigen – sie üben sich neuerdings in emotionaler Disziplin und erfüllen gewissenhaft ihre Verpflichtungen.

Es sind die kleinen Wunder, die den Eigen-Sinn so wertvoll machen: Die Trägen wachen auf und engagieren sich in tollen Projekten. Die Erfolgreichen werden bescheidener. Ängstliche und Zweifler finden zu einer vertrauensvollen Gelassenheit.

Umkehr ist so vielfältig, wie auch die Menschen sind

Es gibt eine Metapher, die mich in meinem Leben

schon oft inspiriert hat: «Jeder Mensch ist eine Idee Gottes.» Vor diesem Hintergrund erhält die Aufforderung des Jesus von Nazareth zur Umkehr eine befreiende neue Dynamik.

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» ist für mich zunächst einmal eine Mahnung. Jesus führt den Zuhörenden vor Augen, was sie aufs Spiel setzen, wenn sie darauf beharren, sich nicht zu verändern und ein Leben lang so weiterzumachen wie bisher. Sie versäumen schlicht «das Reich Gottes».

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» ist auch eine verlockende Prophezeiung. Sie lädt uns ein und wir kommen endlich an in einer Welt des friedlichen Miteinanders, in der jede und jeder sich auf die eigenen besten Möglichkeiten besinnen darf – den Eigen-Sinn erkennt – und danach lebt. In diesem Sinn wünsche ich uns: «Eigentlich bin ich ganz anders. Nicht immer, aber immer öfter.»

Anette Lippeck, Psychologin, Stans



Verwandle dich! Klingt einfach. Ist es nicht. Aber genau darin liegt die Chance.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Ökumenisches Morgenlob zum

1. August

Liturgie: Gabriele Kainz,
evang.-ref., und Vreny Schweg-
ler, röm.-kath.

SA 01.08.2026, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr

Pfarrkirche Stans

25.07.2026

Text: Gabriele Kainz

Musik: Madeleine Merz, Gesang,
und Anna Gander, Harfe

08.08.2026

Text: Astrid Elsener

Musik: Yvonne Christen,
Gesang und Gitarre

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier mit Kaplan
Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht aus
unverkäuflichen Lebensmitteln.
Kochen: 17.00-19.00 Uhr,
Essen: 19.00-20.00 Uhr. Jeden
Dienstag, Chäslager Stans

Muisigmäss Ennetmoos

mit «Yvonne Maria, Muisig
usem Härz»
SO 26.07.2026, 19.30 Uhr

Pfarrkirche St. Jakob

Radiopredigt

sonntags, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

26.07.2026

mit Barbara Kückelmann,
röm.-kath. Theologin, Bern

02.08.2026

mit Jacqueline Meier, Pfarrei-
seelsorgerin, Zug

Glocken der Heimat

samstags, 18.50 Uhr, Radio
SRF 1

01.08.2026

aus der Pfarrkirche in Walen-
stadt

15.08.2026

aus der Pfarrkirche in Pratteln

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier zum 1. August
vom Gotthardpass
SA 01.08.2026, 10.30 Uhr
SRF 1

Eucharistiefeier aus St.
Matthäus in Melle, Bistum
Osnabrück
SO 02.08.2026, 09.30 Uhr, ZDF

Eucharistiefeier aus der
Marienkirche in Landau, Bistum
Speyer
SO 16.08.2026, 09.30 Uhr
ZDF

AZA 6362 Stansstad
Post.CH AG
Erscheint 14-täglich

Adressänderungen
Kath. Pfarramt Stansstad, 041 610 32 84
pfarramt@pfarrei-stansstad.ch

Redaktion regionaler Teil:
Fachstelle KAN, Bahnhofplatz 4, 6371 Stans
Dr. Gian-Andrea Aepli, Tel.: 041 610 04 54
pfarreiblatt@kath-nw.ch

Redaktionsschlsse:
06.08.2026: Nr. 15/26 (13.08. - 26.08.2026)
20.08.2026: Nr. 16/26 (27.08. - 09.09.2026)

IMPRESSUM

Pfarramt Stansstad: Sekretariat, **041 610 32 84**, Dorfstr. 19, 6362 Stansstad
pfarramt@pfarrei-stansstad.ch / www.pfarrei-stansstad.ch

Gemeindeleitung: Michał Bursztyn **077 410 78 52**
gemeindeleiter@pfarrei-stansstad.ch

Priester: Pfarrer Jan Strancich, **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Pfarradministrator: Dekan Melchior Betschart, **041 610 92 61**
melchior.betschart@pfarrei-stans.ch

Religionspdagogin: Larissa Scherer, **079 311 04 43** jugendarbeit@pfarrei-stansstad.ch

Sakristanenteam: Florian Wigger, **079 918 11 19**, sakristane@pfarrei-stansstad.ch

Friedhofverwaltung: Politische Gemeinde, **041 618 24 24**, info@stansstad.ch,
erreichbar von MO-FR während der Gemeindeffnungszeiten

.....

Pfarramt Obbürgen: Sekretariat, **041 610 10 30**, Dnnimatt 5, 6363 Obbürgen
pfarramt.obbuerger@nw.kath.ch / www.pfarrei-obbuerger.ch

Pfarradministrator: Pfarrer Jan Strancich, **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Pfarreiblatt: Vreny Joller, **041 610 12 14 / 077 525 66 61**
joller.fluehler@bluewin.ch

Sakristan: Josef Christen, **041 610 33 62 / 079 312 02 52**
christenj@bluewin.ch

.....

Kaplanei Kehrsiten: Sekretariat **079 714 15 95**, Hostettli 13, 6365 Kehrsiten
sekretariat@kapelle-kehrsit.ch / www.kapelle-kehrsit.ch
Öffnungszeiten: Montag, 13.30-17.00 Uhr

Pfarradministrator: Pfarrer Jan Strancich **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Sakristanin: Annaliese Gasser **079 714 15 95**
sakristanin@kapelle-kehrsit.ch